

Feuerschiffe

Am Begegnungstag in Aarau wurden wir von Joachim in dieses Thema eingeführt. Jetzt weiss auch ich mehr über Feuerschiffe: Feuerschiffe sind Schiffe, auf denen tatsächlich ein Feuer brennt: Zwei Kerzenlaternen hängen an einem Querbalken beim Mast. Es ist wie ein Leuchtturm auf einem Schiff. Feuerschiffe sind schwimmende Leuchttürme an gefährlichen Orten im Meer, wie beispielsweise, Sandbänke.

Die Besatzung auf so einem Feuerschiff musste das Schiff auch bei Sturm und hohem Wellengang auf Position halten. Sie stellten sicher, dass das Signallicht bei Wind und Regen leuchtete. Die Arbeit auf einem Feuerschiff war eine schwierige und einsame Arbeit – abgeschnitten vom Rest der Welt.

Wir alle kennen Not und stürmische Zeiten, aber bei Taubblinden Menschen kommt eine grosse Isolation und Einsamkeit dazu. Was kann in diesen Zeiten helfen? Wenn wir mit anderen Menschen reden, was uns bedrückt oder beunruhigt, wird die Last leichter. Wir sind füreinander wie Leuchtschiffe und können uns gegenseitig unterstützen, Trost und Mut zusprechen. Es hilft auch mit Gott über unsere Not und Einsamkeit zu reden:

In den Psalmen lesen wir von Menschen, die in einem Sturm den Mut verloren:

Da schrien sie zum Herrn in ihrer Not, und er holte sie aus all ihren Ängsten heraus. Er wandelte den Sturm in Still und beruhigte die Wellen. ... Nun sollen sie dem Herrn danken für seine Güte und für die Wunder, die er für die Menschen vollbringt. Psalm 107,28-29.31

Unsere Ängste und Nöte sind wie ein Sturm auf hoher See. Wenn es in uns stürmt und tobt, können wir immer zu Gott rufen. Manchen von uns mutet er viel zu, aber er lässt uns nicht allein. Er stillt die unruhigen Gedanken und bringt Frieden. Er befreit uns von Ängsten und Sorgen. Unser Herz wird erfüllt mit Dankbarkeit. Ich wünsche uns allen immer wieder neue Begegnungen mit Gott, der unsere Stürme beruhigt.